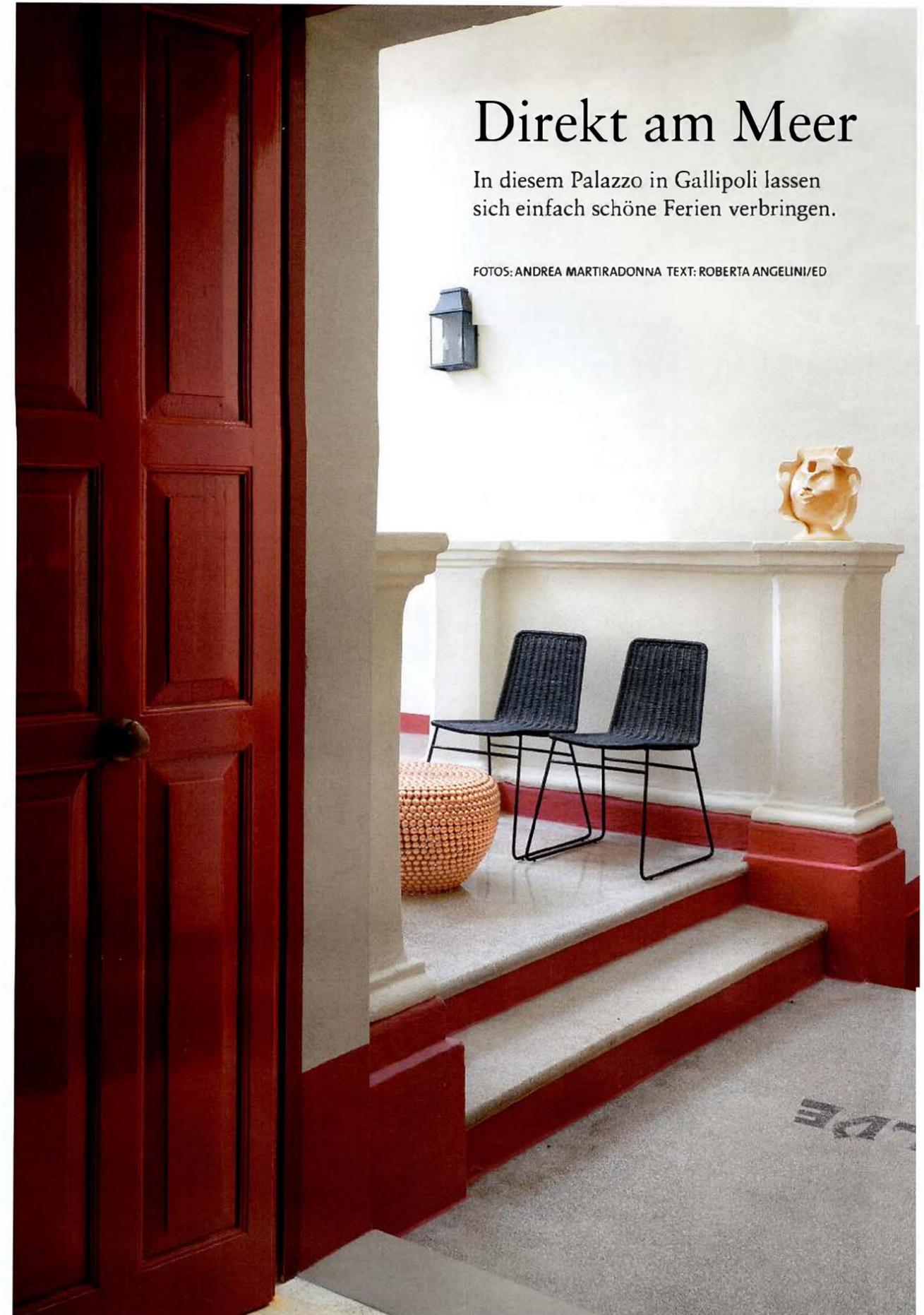




Diese Seite: Blick vom Haupteingang nach oben: Die Treppe führt direkt auf die Loggia im ersten Stock. Die rote Wandfarbe zieht sich über die gesamte Fassade des Gebäudes bis hinauf zur Haupthalle. Rechte Seite: Neben der blutroten Türe der Eingang zur Loggia.



Direkt am Meer

In diesem Palazzo in Gallipoli lassen sich einfach schöne Ferien verbringen.

FOTOS: ANDREA MARTIRADONNA TEXT: ROBERTA ANGELINI/ED

DE



Sie zählt zur wunderschönen Provinz Apulien: An der Ferse des italienischen Stiefels liegt die Halbinsel Salento. Zwischen der Adria und dem Ionischen Meer gelegen, lässt sie sich als eine Region voller vergessener Orte, wohlduftender Parfümmischungen, bunten Farben und Aromen sowie viel alter Kultur beschreiben – ein rundum herrlicher Fleck von Italien. Kleine weiße Dörfer voller Charme sprenkeln die Küste und schaffen so eine einzigartige Umgebung. Eines davon ist Gallipoli. Kein Wunder also, dass die Griechen Gallipoli (auf Griechisch Kalé Pólis) einst die „schöne Stadt“ taufte, denn so ist sie es bis heute.

Gallipoli – eine Stadt mit viel Vergangenheit

Die Gründung der Stadt ist auf die griechischen Siedler von Sizilien zurückzuführen. Die Stadt war Gegenstand vieler Invasionen, angesichts ihrer strategischen Position. Im Jahre 265 v. Chr. wurde Gallipoli von den Römern erobert, die es in einen großen militärischen Vorposten verwandelten. Ausgeschlagen von den Vandalen 450 n. Chr., wurde sie 542 n. Chr. von den Griechen des östlichen römischen Reiches wieder aufgebaut, die schließlich die majestätischen Befestigungen errichteten. Im Jahre 1501 wurde sie von den Spaniern belagert, dann von den Franzosen im Jahre 1528. Als König Ferdinand II. von Bourbon den Bau des Hafens begann, wurde sie endlich wieder Teil des Königreichs Neapel.

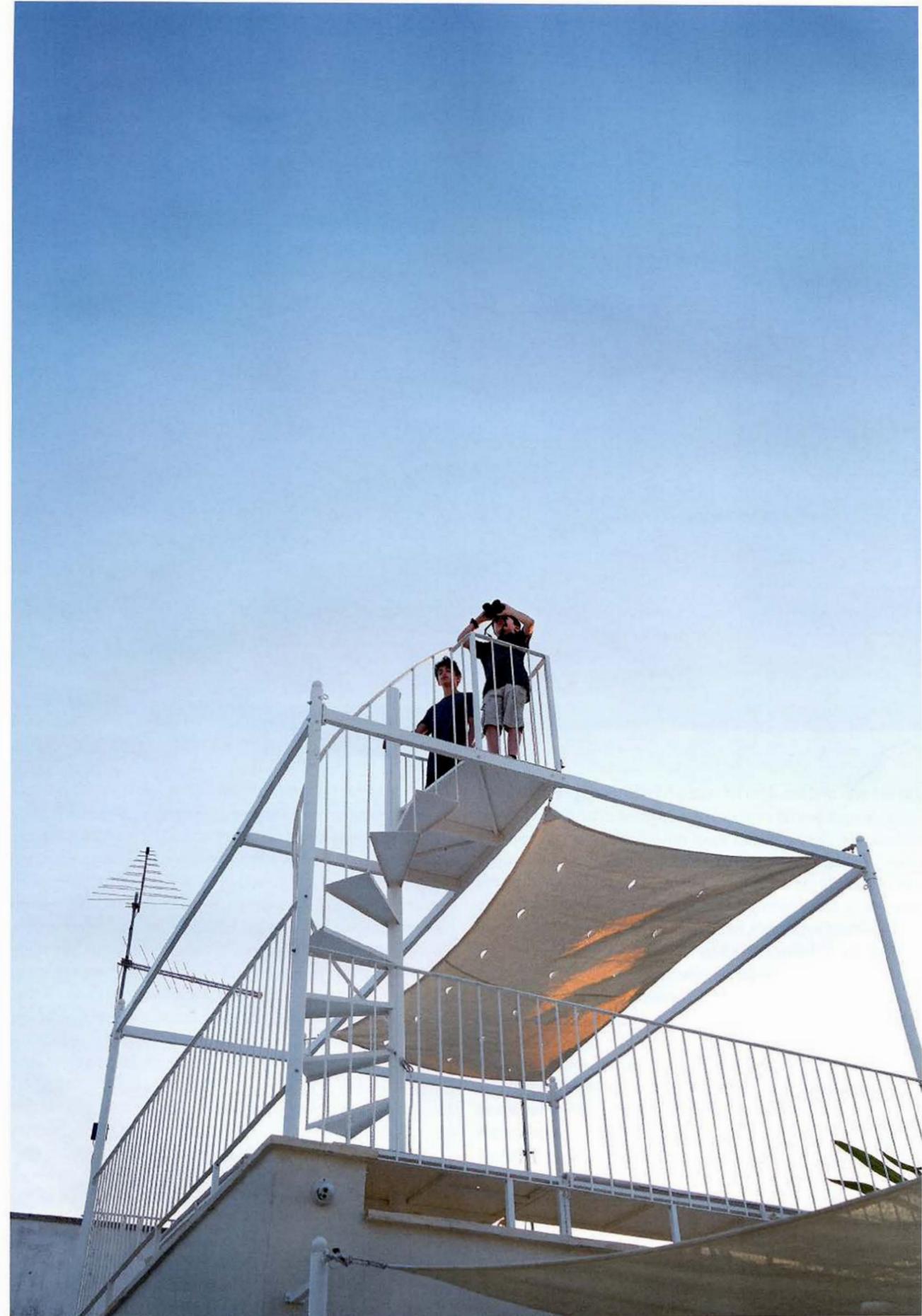
Inzwischen ein beliebter Ferienort in Italien

Die bekannte Insel-Stadt wird von einer Bucht in zwei Gebiete unterteilt: Auf einem Vorgebirge in Richtung Osten liegt der „Borgo“, der moderne Stadtteil, während das historische Zentrum auf der Kalksteininsel – umgeben von Verteidigungsmauern mit einer Gesamtlänge von 1,5 Kilometern – thront. Die Altstadt ist lediglich durch eine einzige Brücke mit dem Festland verbunden. Alte Terrassenhäuser, orientalische Wege, Paläste, Höfe und zahlreiche schmale Gassen bestimmen das enge Stadtraster. Eine wirkliche Piazza existiert hingegen nicht. Das mittelalterliche Herz von Gallipoli wurde zur Heimat einer lombardischen Familie: in einem Gebäude aus dem siebzehnten Jahrhundert entstand eine wahre Oase der Ruhe. Hier ließen sie die Magie der Vergangenheit mit sämtlichen zeitgenössischen Vorzügen wiederaufleben. „Wir waren auf der Suche nach einem Ferienhaus, als wir – fasziniert wie je von diesen wahren Szenarien – auf dieses prächtige Gebäude aus dem siebzehnten Jahrhundert stießen, versteckt in der alten Stadt aber viel zu groß nur für unsere Familie.“ Auf einmal kam die Idee auf Ferienwohnungen mitunterzubringen und ich nahm die Herausforderung an, die Restauration dafür zu übernehmen,“ erzählt der Besitzer Jacopo De Carlo, Architekt und Co-Gründer des Mailänder Studios DeCarloGualia, das für dem Umbau des Hauses en-

Linke Seite: Das Palazzo liegt im historischen Zentrum von Gallipoli. Der Blick von der Loggia fällt direkt in eine der typischen Altstadtgassen. Der Besitzer, der Mailänder Architekt Jacopo De Carlo, brachte im familiären Feriendomizil kurzerhand noch ein Bed and Breakfast unter. Hier kann man also auch gut und gerne Urlaub machen. Diese Seite: Die Loggia, in Salento „Mignano“ genannt, auf der ersten Ebene stammt aus dem späten 16. Jahrhundert. Wie ein kleiner überdachter Hof im Haus, der sich mit einem Rundbogen zur Stadt hin öffnet.



Oben: Der Blick über den abendlichen Himmel von Gallipoli; im Hintergrund ist die barocke Basilika Santa Agata zu sehen. Unten: Auf der Terrasse lässt sich einfach wunderbar entspannen und das Flair der Stadt mit Augen und Ohren aufnehmen. Hier finden auch gemeinsame Abendessen mit der Eigentümerfamilie und ihren Urlaubsgästen statt. Höhepunkt der Terrasse ist der Aussichtspunkt rechte Seite: Die Idee stammt vom Architekten und Eigentümer Jacopo De Carlo selbst. Mit einer einfachen und eleganten Struktur verwirklichte er diese Vision.





gagiert war und aus dem Palazzo ein Feriendomizil werden ließ. Das Gebäude besitzt eine klassische Innenhofstruktur und eine Fassade, die sich im ersten Stock mit einem großen Bogen und einer Terrasse zu einer kleinen Straße hin öffnet. Bei der Restaurierung wurde die ursprüngliche Struktur des Gebäudes genau wie die Raumaufteilung zwar beibehalten, aber den heutigen Bedürfnissen angepasst und erneuert. Das großzügige Wohnzimmer erreicht eine beträchtliche Höhe von sechs Metern, die zu einer sternförmigen Decke zulaufen.

Darunter teilen sich von dort aus die Räumlichkeiten in sechs Zimmer, Service-Bereiche und eine Gemeinschaftsküche auf. Doch das wahre Herz des Hauses ist die Lounge, hier werden die Gäste in Empfang genommen, hier trifft man sich und entspannt nach einem Ferientag am Meer oder entdeckt gemeinsam neue Routen für den nächsten Ausflugstag. Die Farben an den Wänden wurden größtenteils beibehalten und bleiben damit typisch für ein Salento-Haus, sodass die Vergangenheit auch weiterhin zu spüren ist. Denn während der Renovierung kamen vorherige Farbschichten zum Vorschein und was man heute sieht ist eine außergewöhnliche Mischung an bunten Farben, die mit dem Weiß der gewölbten Decke kontrastiert. Maßgefertigte Möbel bringen dank erlesenem Design ein hohes und zeitgenössisches Niveau in die Räumlichkeiten. Dennoch machen sie der Architektur keine Konkurrenz, sondern lassen sie

eher miteinander kommunizieren und auf diese Weise entsteht eine natürliche und angenehme Atmosphäre. Die neugestaltete Terrasse erstreckt sich über drei Ebenen auf der Oberseite des Palazzo. Sie erinnert an einen klassischen Aussichtsposten und schafft vor allem einen gemütlich eingerichteten Außenbereich mit unglaublichem Blick über das Meer und die Dächer von Gallipoli. Die Innenräume sind faszinierend: Tradition verbindet sich mit zeitgenössischem Design. Genau diese Mischung ist es, die diesen Ort zu etwas ganz Besonderem macht, denn sie schafft eine vollkommen harmonische Umgebung im Einklang mit der Nachbarschaft. „Unsere Gäste stammen aus der ganzen Welt und manchmal kommt es vor, dass ich abends für alle koche. Dann gibt es einen großen Fisch, der in den frühen Morgenstunden am Hafen gekauft wurde, es wird ein großer Tisch auf der Terrasse aufgebaut und wir essen gemeinsam mit unseren Bed & Breakfast Gästen zu Abend. Wir haben das Haus nach dem Straßennamen benannt, also „Casa Galetto“, was übersetzt etwa „Haus der Etikette“ bedeutet. Das erschien uns ganz passend, da wir hier gute Manieren und angenehmes Zusammenleben miteinander vereinbaren möchten“, so die Gedanken des Architekten Jacopo De Carlo, der mit seiner Frau und den drei Kindern in Mailand lebt und wann immer es möglich ist hierher kommt, um diesen wirklich besonderen Platz mit Gästen zu teilen.



Linke Seite: Blick aus der Vogelperspektive ins Hauptschlafzimmer: Moderne Inneneinrichtung und zeitlose Design-Elemente sorgen für einen frischen Look in den alten Gemäuern. Oben links: Das große Wohnzimmer mit seiner sternförmigen weißen Decke bildet einen Kontrast zu den ockerfarbenen Wänden und betont die enorme Höhe des Raumes. Hier wurde der Kronleuchter „Organic Atomic“ von Pieter Adam aus oxidiertem Eisen mit Murano-Glaskugeln perfekt in Szene gesetzt. Oben rechts: Teilansicht der maßgefertigten Küche, entworfen vom Architekten Jacopo De Carlo. Grundidee der Raumkonzeption war, dass jedes Zimmer eine eigene Farbe erhalten sollte, so wurde die Küche türkis, das Wohnzimmer ocker und das Bad in einem warmen Orange-Ton gestrichen. Mit einer Sitzzecke für Freunde und Gäste wird das Kochen zu einem gesellschaftlichen Ereignis. Unten links: Das Bad des Hauptschlafzimmers; klares und minimales Design sollen der Architektur die Hauptrolle überlassen.